

Sport, Hobbys, Spielen, Lernen:

So bleibt Ihr **Kind**

begeistert bei der Sache

Pubertät

Wie weit darf der Aufklärungsunterricht gehen?

Achtsam erziehen

Gute Idee – oder total unrealistisch?

DOSSIER

Mehr Freiheit wagen

Was passiert eigentlich, wenn man Kindern ganz viel erlaubt?

Zurück in den Job

Weitermachen oder neu starten?
Entscheidungshilfen nach der Familienphase

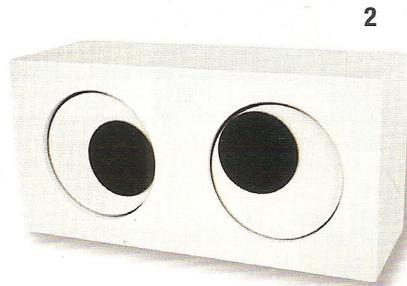
Wir lieben den Sommer!

Und feiern Kindergeburtstag, klettern auf Bäume, feiern Zuckerfest – und häkeln uns 'nen Sonnenhut



Warum geht die zweite Urlaubshälfte schneller vorbei?

Egal, wie lange etwas dauert: Wenn die erste Hälfte vorüber ist, haben wir schon wieder das Ende im Blick



Wer hat an der Uhr gedreht?

1 Düster: Der „Star Wars“-Darth-Vader-Wecker von Lego ist 22 cm groß, 29,99 Euro, bei shop.lego.com

2 Verdreht: Augen-Uhr von Suck UK dreht gern mal die Augen, 24 Euro, gesehen bei charlesundmarie.de

3 Cool: Der Küchentimer Turntable von Invotis, 14,90 Euro, über design-3000.de

4 Paradox: Die Zeit fließt von unten nach oben mit der Paradox-Sanduhr „Soul“, 12,90 Euro, supersinn24.com

5 Kreativ: Armbanduhr Paperwatch von Suck UK zum Selbstgestalten, 12,95 Euro, gesehen bei geschenkefeuerfreunde.de

6 Retro: „Space Alien“-Wecker mit Originalsound des Arcade-Computerspiels, 20 Euro, charlesundmarie.de

Sabine Maus wollte dieses Phänomen endlich verstehen und fragte den Psychologen Marc Wittman, der nicht nur eine „Arbeitsgruppe Zeit“ leitet, sondern auch ein Buch zum Thema geschrieben hat über Stunden, Tage, Wochen. Der Titel: „Gefühlte Zeit. Kleine Psychologie des Zeitempfindens“, Beck, 12,95 Euro.

Er erklärt die rasende zweite Hälfte der Ferien so:

„Die ersten Tage des Urlaubs kommen uns lange vor, weil wir so viel Neuartiges und Exotisches erleben. Alles ist aufregend und wird im Gedächtnis als besonders abgespeichert. Das dehnt die Zeit. Im Verlauf des Urlaubs gewöhnen wir uns an die Umgebung, den Tagesablauf, das Essen, das Klima – die Zeit vergeht wieder schneller. Nach der Rückkehr aus dem Urlaub nimmt er in unserem Zeitgedächtnis dann aber als Ganzes wieder viel Platz ein: Blicken wir auf Tage zurück, bestimmt die Menge des Erlebten darüber, wie schnell oder langsam sie für uns subjektiv vergangen sind. Wochen, angefüllt mit vielen Urlaubserinnerungen, kommen uns viel länger vor als dieselbe Zeit, die im Alltag monoton und ereignislos verstrichen ist.“ ▶



FOTOS: PR